

Projekttitle	Anerkennung in sozialen Interaktionen Empathie, Respekt und Wertschätzung zwischen Lehrpersonen und ihren Schülerinnen und Schülern im Unterricht auf der Sekundarstufe I
Projektleitung	Dr. Andrea Plüss PHBern Institut Sekundarstufe II Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 25 16 E-Mail andrea.pluess@phbern.ch
Projektteam	<i>Mitantragssteller</i> Prof. Dr. habil. Alexander Wettstein, IFE, PHBern <i>Projektmitarbeitende</i> Vanessa Prieth, wissenschaftliche Mitarbeiterin, IFE, PHBern Dr. Hubert Schnüringer, Professur Bildungstheorien und interdisziplinärer Unterricht, FHNW
Abstract	<i>Anerkennung in sozialen Interaktionen</i> Gelingende soziale Interaktionen und tragfähige Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden stellen eine wichtige Grundlage für erfolgreiche Lehr- und Lernprozesse dar. Anerkennung ist dabei auf vielfältige Art in die Gestaltung pädagogischer Beziehungen, die sich aus einer Abfolge von Interaktionen bilden, involviert. In der Studie werden deshalb soziale Interaktionen zwischen Lehrpersonen und Lernenden in acht Klassen der Sekundarstufe I aus einer anerkennungstheoretischen Perspektive erforscht. Dabei wird untersucht, wie es Lehrpersonen und Lernenden gelingt, sich im Unterricht empathisch, respektvoll und wertschätzend aufeinander zu beziehen und eine anerkennende Beziehungskultur aufzubauen, in der sowohl die Integrität der Lehrpersonen als auch der Lernenden geachtet wird. Der theoretische Rahmen der Studie bildet die Anerkennungstheorie Axel Honneths, der die drei Anerkennungsformen Liebe/Empathie, Respekt und Wertschätzung unterscheidet. Diese drei Anerkennungsformen werden in der Studie zuerst auf den pädagogischen Kontext bezogen und für die Unterrichtspraxis ausdifferenziert. Danach wird anhand von videobasierten Unterrichtsbeobachtungen, fokussierten Interviews mit Lehrpersonen und Gruppendiskussionen mit Lernenden untersucht, welche Formen von anerkennenden Verhaltensweisen im Unterricht auftreten und wie Lehrpersonen und Lernende diese Anerkennungspraktiken deuten. Um eine Vielfalt von Anerkennungspraktiken zu erfassen, werden Lehrpersonen mit a) viel und wenig Berufserfahrung, welche b) die Interaktionsqualität mit ihren Lernenden unterschiedlich einschätzen, in die Studie miteinbezogen. <i>Fragestellungen</i> <ol style="list-style-type: none">1. Welche Formen der Anerkennung (Empathie, Respekt und Wertschätzung) treten in sozialen Interaktionen im Unterricht zwischen Lehrpersonen und Lernenden auf (videobasierte Unterrichtsbeobachtung)?2. Unterscheiden sich anerkennende Interaktionen im Unterricht in Abhängigkeit von a) der Berufserfahrung der Lehrperson und b) deren Einschätzung der Interaktionsqualität mit ihren Lernenden (videobasierte Unterrichtsbeobachtung)?

3. Wie nehmen Lehrpersonen und Lernende diese Anerkennungspraktiken wahr und wie deuten sie diese (fokussierte Interviews und Gruppendiskussionen)?

Methoden

- Begriffsanalyse
- Videobasierte Unterrichtsbeobachtung
- Fokussierte Interviews und Gruppendiskussionen

Die Bedeutung der Studie für Schule und Ausbildung

Aus der Analyse der Anerkennungspraktiken, die bisher in der empirischen Unterrichtsforschung wenig Beachtung gefunden hat, werden Erkenntnisse und praktische Hinweise für die pädagogische Beziehungsgestaltung abgeleitet. Diese dienen dazu, Lehrpersonen für anerkennungsrelevante Merkmale sozialer Interaktionen zu sensibilisieren. Das Wissen über anerkennende Interaktionen kann zur Stärkung pädagogischer Beziehungen genutzt werden.

Schlagworte	Anerkennung, Empathie, Respekt, Wertschätzung, soziale Interaktionen, pädagogische Beziehungen
Laufzeit	01.08.2020 bis 31.07.2023

Stand: 29.09.2022